

Erster Abschnitt.

Von den Göttern der Griechen und Römer.

I. Höhere Gottheiten.

Da die Gottheiten der Alten eigentlich personificirte Gegenstände der Natur oder Sinnbilder der Naturkräfte waren, wie z. B. Gæa (die Erde), Uranus (der Himmel), Eros (die Liebe oder bildende Kraft der Natur), so ist es schwer zu bestimmen, mit welchem dieser personificirten Wesen man das Geschlecht der Götter anfangen solle. Gemeiniglich unterscheidet man indeß 3 verschiedene Göttergeschlechter oder Göttersysteme. Das erste ist das System oder Geschlecht des Uranus; ihm folgt das des Saturns, und endlich das berühmteste, welches am meisten ausgebildet wurde, das Göttersystem des Jupiters.

U r a n u s.

Eigentlich Uranos, ein griechisches Wort, welches Himmel bedeutet. Wie sich die Alten den Himmel vorstellten, wissen wir aus dem Vorhergehenden. Sie folgten hierin ganz, wie noch jetzt der ungebildete Theil des Volks, der sinnlichen Wahrnehmung. Der personificirte Himmel war die Gottheit Uranos, welche die Römer Uranus nannten. Mit ihm beginnen die ältesten griechischen Dichter ihre Theogonie oder das erste Göttergeschlecht. Er war, wie bereits bemerkt, ein Sohn der Gæa (Erde), den sie ohne Gemahl durch sich selbst erzeugte und mit welchem sie sich hernach auch vermählte. Die Nachkommen aus